

# Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 12. August 1915, mittags 12 Uhr.

## Der Krieg.

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 11. August, nachm. 6.30 Uhr. Großes Hauptquartier, 11. August, vorm. Amtl.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Souchez wurde ein französischer Handgranaten-Angriff abgeschlagen.

Bei Courcy, nördlich von Reims, versuchten die Franzosen einen von ihnen vor unserer Front gesprengten Trichter zu besetzen. Sie wurden daran gehindert. Der Trichter wurde von uns in Besitz genommen.

Unsere Infanterie wies am späten Abend einen Angriff am Ringelkopf ab.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppen des General-Feldmarshalls Hindenburg: Schwächliche Vorstöße die die Russen in den letzten Tagen längs der Straße Riga—Mitau machten, wurden leicht abgewiesen. Sonst nördlich des Njemen keine Veränderungen. Ein Angriff starker russischer Truppen aus Kowno heraus scheiterte. Die Zahl der dort seit dem 8. August gefangenen Russen erhöhte sich auf 2116, die der Maschinengewehre auf 16. Westlich von Lomza dringen unsere Truppen gegen die Vober-Narew-Linie vor. Der Gegner hält noch den Brückenkopf bei Wyzna. Südlich von Lomza weicht die ganze russische Front. Die stark ausgebaute Czernyhy-Vor-Stellung konnte vom Feind nicht gehalten werden. Unsere Verfolgenden Armeen überschritten den Czernyhy-Vor und dringen östlich desselben vor. Der Bahnnotenzpunkt südöstlich von Ostrow wurde genommen.

Westlich von Nowo Georgiewsk wurde das vom Feind geräumte Fort Benjaminow besetzt. Die Festungen Nowo Georgiewsk und Brest Litowsk wurden von unseren Luftschiffen mit Bomben belegt.

Deeresgruppe des General-Feldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern: Die verbündeten Truppen erreichten in scharfer Verfolgung mit dem linken Flügel die Gegend von Kaluzyn. Auf dem rechten Flügel stürmten die Armeen des Generalobersten von Woytsch heute die feindlichen Nachhutstellungen beiderseits Jedlanta (westlich von Lutow). Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Deeresgruppe des General-Feldmarshalls von Mackensen: Die verbündeten Truppen sind im Angriff gegen feindliche Stellungen hinter den Abzweigen der Bystrzyca (südwestlich von Radzygn), der Tysmieniza (westlich von Parzew), sowie an der Linie Ostrow—Ukrusk.

Am oberen Bug und an der Flota-Lipa ist die Lage unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 11. August, nachm. 6.30 Uhr.

Berlin. (Amtlich.) Am 10. August griffen unsere U-Bootsstreitkräfte, die in der Einfahrt zu dem Alands-Archipel liegende besetzte Schäreninsel Utö an. Sie zwangen durch ihr Feuer die in der Einfahrt stehenden russischen Streitkräfte,

unter ihnen einen Panzerkreuzer der Danaroff-Klasse zum Rückzug und brachten die feindliche Küstenbatterie durch eine Anzahl guter Treffer zum Schweigen.

Am gleichen Tage trieben andere deutsche Kreuzer russische Torpedoboote, die sich bei Zerel am Eingang zum Rigaschen Meerbusen gezeigt hatten, in diesen zurück. Auf einem feindlichen Torpedobootszerstörer wurde ein Brand beobachtet. Unsere Schiffe wurden wiederholt von feindlichen Unterseebooten angegriffen. Sämtliche, auch die abgeschossenen Torpedos gingen fehl. Unsere Schiffe erlitten weder Beschädigungen noch Verluste.

Der Stellvertretende Chef des Admiralsstabs: gez. v. Behnde.

(WZB.) Den 12. August 1915, 12.00 Uhr nachts.

Berlin (Amtlich.) Nach kühnem Durchbruch durch feindliche Bewachungsstreitkräfte hat das Hilfschiff „Meteor“ an verschiedenen Stellen der britischen Küste Minen geworfen, sodann Handelskrieg geführt. In der Nacht vom 7. zum 8. August stieß es südöstlich der Orkney-Inseln auf den britischen Hilfskreuzer „The Ramsey“, griff ihn an und vernichtete ihn, wobei er 40 Mann der Besatzung, darunter 4 Offiziere, rettete. Am folgenden Tag wurde er von 4 britischen Kreuzern gestellt. Da ein Kampf aussichtslos und ein Entkommen unmöglich, verjankte der Kommandant sein Schiff, nachdem die Besatzung, die englischen Gefangenen und Mannschaften eines als Prise versenkten Seglers geborgen waren. Die gesamte Besatzung des „Meteor“ hat wohlbehalten einen deutschen Hafen erreicht.

Der Stellvertretende Chef des Admiralsstabs: gez. v. Behnde.

(Die Orkney-Inseln liegen in der Nordsee zwischen der Nordküste von Schottland und den Shetland-Inseln. — „Meteor“ war ein als Minenschiff ausgerüsteter Handelsdampfer mittlerer Größe. Die Schriffl.)

Wien, 11. August. (WZB.) Amtlich wird verlautbart vom 11. Aug. 1915 mittags: Die über den Bepz vorabedingenen österreichisch-ungarischen Truppen vertreiben den Feind aus der Gegend nordwestlich Kozl und setzten die Verfolgung in nordöstlicher Richtung fort. Zwischen der oberen Tysmienica und dem Bug, wo die Russen an der Linie Ostrow—Ukrusk neuerlich festen Fuß gefaßt haben, ist der Angriff der Verbündeten im Gange. — Auf dem italienischen Kriegsschauplatz nahm die Artillerie- und Infanterietätigkeit der Italiener an der küstenländischen Front gestern wieder an Umfang zu. Am Rande des Blatras von Doberdo griffen stärkere feindliche Kräfte unsere Stellungen östlich Monsalcone an. Diese verblieben nach erbitterten Kämpfen ausnahmslos in unserem Besitz. Der abgeschlagene Gegner erlitt namentlich durch konzentrierte Geschützfeuer schwere Verluste. Zwei Angriffe gegen den nach Westen vortretenden Blatras teil wurden schon durch unsere Artillerie erstickt. Gegen den Görzer Brückenkopf versuchten sich die Italiener bei Bevona an die Hindernisse heranzuarbeiten. Hier wurden sie mit Handgranaten vertrieben.

Wien, 11. August. Das Vordringen der Verbündeten drängt die Russen mit jedem Tag auf größere Gebiete ihrer Front zurück. Der Rückzug ist äußerst bedauerlich. Nach der Eroberung von Lomza sind alle Brückenköpfe und festen Punkte in unserem Besitz. Das erleichtert das Vorgehen der Armeen Scholz und Gallwih. Gleichzeitig gehen die Truppen

des Prinzen Leopold von Bayern östlich der Wschel vor, ebenso die Truppen von Woytsch und Kowick, während die Armeen Mackensen schon halbwegs Brest-Litowsk ist und Josef Ferdinand nordöstlich der Milinia vordringt. Immer enger wird der den Russen verbleibende Raum, immer verzweifelter ihre Lage. — Die „Zeit“ läßt sich von ihrem Kriegsberichterkollegium im Kriegspressquartier melden, daß im Bessarabischen Grenzgebiete österreichische Landwehr starke und wichtige russische Stellungen genommen und dabei viele Gefangene gemacht hat.

Köln, 11. August. (WZB.) Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge meldet der Londoner Berichterstatter des „Scolo“: Die russische Räumung von Wilna und die Besetzung dieser Stadt durch die Deutschen würde die sofortige Freigabe Rigas bedeuten. Die Zukunft gestaltet sich immer dunkler.

Berlin, 11. August. Aus Stockholm wird der „National Zeitung“ gemeldet: Aus Petersburg wird gemeldet: Der Präsident der Duma hat den Antrag, dem Jaren eine Duldigungsadresse der Duma zu überreichen, zurückgenommen, nachdem die 95 Mann starke Linke der Duma gegen die Abfassung der Duldigungsadresse protestierte und die Obstruktion in der Duma-angedroht hätte. Das Präsidium der Duma begibt sich nunmehr ohne Duldigungsadresse der Duma kommenden Sonntag zur Audienz in das kaiserliche Hoflager.

Berlin, 11. August. Aus Petersburg wird vom 10. August indirekt der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Die Petersburger Zeitung „Denst“ schreibt anlässlich des Verlustes von Warschau: Es wäre die höchste Kurzsichtigkeit, wollte man sich mit dem üblichen Gedankengang trösten, Rußland sei zu groß, um den Verlust einer Provinz zu spüren. Rußland würde durch den Verlust nur noch härter und geringfügiger werden. Derartige Gedanken hört man selbst in verantwortlichen und maßgebenden Kreisen. Aber das sei vollends Unsinn oder gar bewußter Betrug. Wir dürfen nicht Polen und die baltischen Provinzen verlieren, wenn wir nicht zu einem halbasiatischen Staat herabsinken wollen.

Frankfurt, 11. August. (WZB.) Aus Paris wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: In der Pariser Presse macht sich nach der Einnahme von Warschau das Bedürfnis geltend, dem offenbar stark erschütterten Glauben an die Stoßkraft der französischen Armee neu zu beleben. Derocq fordert in seiner „Guerre sociale“ auf, nach den Gründen zu forschen, aus denen die Armeeführung während der langen Offensive der Deutschen in Polen es an der notwendigen Initiative fehlen ließ, um die deutschen Linien in Frankreich mit genügender Macht anzugreifen, obwohl es dazu weder an Truppen noch an Munition gefehlt habe. — Derocq gibt damit zu verstehen, daß er an der Stelle des Generals Joffre gerne einen weniger zaudernden Generalissimus sehen würde. Das „Echo des Paris“ kündigt an, daß der neue Befehlshaber der Armee von Verdun, General Humbert, demnächst einen großen Schlag gegen die Armee des Kronprinzen führen werde.

Wie aus Wien amtlich mitgeteilt wird, fand am 3. und 4. ds. Mts. vor dem Wiener Divisionsgerichtshof die Hauptverhandlung gegen den Gen. d. Inf. Moriz Ritter v. Aussenberg statt. Derselbe war des Verbrechens der Distanzierung der Dienstvorschriften angeklagt, wurde aber von dieser Anklage rechtskräftig freigesprochen.

Petersburg, 11. August. Die Ausbreitung der Cholera in Petersburg läßt sich nicht mehr verlangsamen, obwohl die Krankheit fast immer nur als akute Darmerkrankung bezeichnet wird. Die k. Sanitätsverwaltung hat in 6 Krankenhäusern Cholera-Baraken aufgestellt.

Petersburg, 11. Aug. (WZB.) Ein Zeppelin warf nach russischen Meldungen, die der Fisk. Stg. übermittelt wurden, über Bielsk 12 Bomben ab, darunter 5 Zündbomben. Eine Frau wurde getötet, ein Kind verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Zwei weitere Zeppeline warfen Bomben auf den Bahnhof von Kowel, die jedoch weder Opfer forderten noch Schaden anrichteten.

Christiania, 10. August. (WZB.) Der von einem deutschen Unterseeboot am Eingange zum Belt-Fjord vertriebene englische Hilfskreuzer „India“ gehörte der Peninsular and Oriental Line und hatte eine Besatzung von etwa 340 Mann. Unter den in Narvik aus Land Gesehen befinden sich 18 Offiziere. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Die „India“ sank binnen 2—4 Minuten.

Bodo, 11. August. (WZB.) Die geretteten englischen Marinesoldaten des Hilfskreuzers „India“ werden in Elvegaard (Nien) interviewt werden.

Christiania, 11. August. (WZB.) Der norwegische Dampfer „Geyranger“ mit Holz von Kanada für England unterwegs wurde lt. „Frankf. Zeitung“ 49 Seemeilen östlich der Schetlandinseln von einem Unterseeboot, weil er Bannware an Bord hatte, versenkt.

Chiasso, 11. Aug. (WZB.) Die Livorneser Reederei Orilla erhielt lt. „Frankf. Ztg.“ von der englischen Reederei Glyn die Nachricht, daß der Dampfer „Costello“ (2000 Tonnen) auf der Fahrt von England nach Livorno im Atlantischen Ozean torpediert wurde und untergegangen ist. Die Besatzung sei bis auf ein Matrose gerettet.

Lugano, 11. August. Wie von durchaus zuverlässiger Seite versichert wird, herrscht augenblicklich in verschiedenen italienischen Städten die Cholera. Die dagegen getroffenen Maßnahmen werden als sehr mangelhaft bezeichnet.

London, 10. August. (WZB.) Die „Daily Mail“ zieht in einem Vergleich zwischen der vorbildlichen Art, wie in Deutschland und Frankreich für diejenigen Soldaten, die Gliedmaßen verloren hätten, gesorgt werde und dem Zustand in London. Das Blatt schreibt, daß das Oberhaus das Pensionsgesetz verlegt und so die nötigen Gelder nicht rüfzig gemacht habe, seien die verkümmerten Soldaten in England auf Almosen angewiesen.

Aus Budapest, 6. d. M., wird der „Frl. Ztg.“ geschrieben: Der Holzexport Rumaniens ist seit Ausbruch des Weltkrieges bedeutend zurückgegangen. Während im Jahre 1913 noch 138 805 Tonnen Bauholz aus Rumänien ausgeführt wurden, betrug der Export 1914 nur 70 195 Tonnen. Seit Eintritt der Darbanellenpeere wurden insgesamt nur 1080 Tonnen Holz exportiert.

Heidelberg, 11. August. Bei einer gestern hier stattgefundenen Zusammenkunft der Städte Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg und Ludwigshafen wurde die Gründung einer Einkaufsgesellschaft m. b. H. zwecks gemeinsamer Beschaffung von Lebensmitteln beschlossen. Die Geschäftsanteile dieser Städte wurden vorläufig auf zusammen 100 000 Mark festgesetzt. Der Beitritt anderer Städte ist vorgesehen. Nach der Ausarbeitung eines Gesellschaftsvertrags wird die endgültige Beschlussfassung in kürzester Zeit vorgenommen. Der Sitz der Gesellschaft und der Geschäftsleitung befindet sich in Mannheim.

Zum Gedenten der am 6. August vorigen Jahres bei der Erstürmung von Lüttich gefallenen Helden haben an den Gräbern derselben in der Umgebung von Lüttich erhebende Gedenkfeiern am 6. und 7. August stattgefunden. Der Gouverneur der Stadt Lüttich, Generalleutnant Graf Schulenberg, hat an den Eroberer der Stadt Lüttich, den General von Emmich, am Jahrestag des Einzuges des Generals von Emmich mit seinen tapferen Truppen in die Stadt Lüttich am 7. August 1914 ein Begrüßungs-telegramm gerichtet.

dpk. Waffenlieferungen. Die Baldwin-Lokomotiv-Fabrik in Philadelphia hat einen Auftrag auf 80 Millionen Dollar für Kriegsmaterial von den Verbündeten erhalten. Wie der „Deutsche Politische Korrespondenz“ erzählt, soll ein Teil dieser Lieferungen in bar bezahlt werden, während der größere Teil in Schatzscheinen der betreffenden Mächte beglichen werden soll. Es handelt sich hauptsächlich um russische Aufträge.

Die Besitzer der Nußbaumwälderungen in Kansas und Missouri machen glänzende Geschäfte. Sie haben ihre Wälder zu außergewöhnlich hohen Preisen an Gewehrfabriken verkauft, die jetzt die Wälder meilenweit niederlegen lassen und das Holz zu Gewehrschäften verarbeiten.

Falls die Verbündeten recht viele Gewehre mit Schäften aus den frisch geschlagenen Nußbäumen erhalten, können sich die armen Teufel, die diese Waffen in die Hand bekommen, gratulieren. Schaftholz für Gewehre muß nämlich jahrelang austrocknen, bis es die nötigen Eigenschaften, die seiner Verarbeitung vorteilhaft erscheinen lassen, besitzt. Frisches Holz, das sich zieht, beeinflusst in hohem Grade Lebensdauer und Verwendbarkeit der Gewehre.

Die Pulverfabriken in Kansas City haben große Lieferungen von Pulver ablehnen müssen, da sie nicht in der Lage sind, in der gewünschten Zeit zu liefern. Frankreich wollte nahezu 1 1/2 Millionen Kilo rauchloses Pulver bestellen, und auch die spanische Regierung unterhandelte wegen einer Pulverlieferung von 250 Millionen Infanteriepatronen.

Besonders die Chemikalien, die für Explosivstoffe gebraucht werden, sind schwer zu beschaffen. Pikrinsäure, das hauptsächlich von französischen Agenten verlangt wird, ist auf zirka 14 000 Mark pro Tonne gestiegen. Boricum Chlorid, das 120 Mark die Tonne kostete, ist jetzt unter 450 Mark nicht zu haben.

In der Schießbaumwollefabrik von Lewis D. Nixon, die große Aufträge von den Verbündeten hat, ist es zum Streit gekommen, so daß die Abfertigung der Bestellungen große Verzögerungen erleiden.

Chingen, 10. Aug. (Ein tapferer Schwabe) Dem Kriegsfreiwilligen Adolf Schmücker wurde infolge tapferen Verhaltens vor dem Feinde eine hervorragende Ehrung zuteil, indem der Heimatgemeinde Cottbus vom Kommandant des 17. bayr. Inf. Reg. „Orff“ das folgende Dankschreiben zuging: „Mitte Juni war es von größter Bedeutung, festzustellen, welche englischen Reimenter dem 17. Inf. Regiment gegenüber liegen. Trotz ausdauernder mühsamer Patrouillengänge gelang es auch den unerschrockensten Patrouillengängern nicht, Gefangene einzubringen, da die Engländer ihre Gräben nicht verließen. Am 15. Juni war daher eine gewaltsame Erkundigung befohlen. Es sollte dabei in den englischen Graben eingedrungen und Engländer aus diesem herausgeholt und in die eigene Stellung herübergebracht werden. Die Unternehmung gelang dank dem Wagemut und der Kühnheit aller Beteiligten. Es wurden englische Gefangene gemacht und viele Waffen und Ausrüstungsstücke erbeutet, die für die Heeresleitung wichtige Schlüsse gaben. Zu dieser gewaltsamen Erkundigung meldete sich auch der Kriegsfreiwillige Adolf Schmücker, der sich dabei durch Unerschrockenheit, hervorstechenden Mut und großen Schneid auszeichnete.“ (gez.) K. ... „Ich freue mich über die wackeren Tat und beglückwünsche die Gemeinde zu diesem tapferen Soldaten.“ (gez.) v. D. ... Generalleutnant und Div. Kommandeur. Anlässlich dieser Zuschrift haben die Gemeindevorstände beschlossen, dem wackeren Soldaten ein Glückwunschschreiben mit einem Geschenk zu übermitteln. Gleichzeitig wurde genehmigt, daß an jedem im Felde dekorierten Angehörigen der Stadt ein Glückwunschschreiben mit 10 M. Ehrengabe übersandt wird.

### „W. Z. B.“

An diesen drei Buchstaben hängt seit fast einem Jahr Glück und Leid, Hoffnung und Zuversicht von Millionen Deutschen. Drücken doch diese drei Buchstaben den Nachrichten, die wir vom Kriege erhalten, den offiziellen Stempel auf, der allein die Gewähr für die Wahrheit bietet. Gewiß waren ja schon lange jedem deutschen Zeitungsleser die Buchstaben, die als Abkürzung der Firma „Wolffs Telegraphisches Bureau“ Weltweit erlangt haben, bekannt; aber erst in den jetzigen schweren Zeiten sind sie mit dem Herzen der deutschen Nation in Berührung gekommen.

Der Große Generalstab verfügte am 2. August vorigen Jahres, daß die amtlichen Mitteilungen über die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen durch das Wolffsche Telegraphen-Bureau bekannt gegeben würden. Da in Deutschland kein amtlicher Apparat zur Verfügung stand und die Organisation eines solchen wohl zu lange Zeit in Anspruch genommen hätte, wurde dem Wolffschen Telegraphen-Bureau der offizielle Dienst übertragen. Nun kam es darauf an, die von den Kriegsschauplätzen eingehenden Nachrichten so rasch als möglich und gleichzeitig über das ganze deutsche Vaterland zu verbreiten, so daß eine Stunde nach dem Eintreffen einer Nachricht in der Berliner Zentrale selbst die kleinste Stadt im großen deutschen Reich davon unterrichtet ist. Dies wird besonders dadurch erleichtert, daß eine große Zahl deutscher Zeitungen mit dem Wolffschen Bureau in Beziehung stehen. Einzelne ganz große Blätter leisten sich sogar den Luxus eines direkten Anschlusses an die Berliner Zentrale, eine Anschaffung, deren Kosten in die Hunderttausende geht. Und das alles nur, um wenige Minuten früher im Besitze der wichtigen Nachrichten zu sein.

Der Betrieb des Wolffschen Telegraphen-Bureau hat heute wohl das Interesse der ganzen gebildeten Welt. Deshalb lohnt es sich, einen Blick hinter die Kulissen des ehrwürdigen Hauses in der Charlottenstraße in Berlin zu tun. Das W. Z. B. unterhält in Deutschland 42 Agenturen und natürlich eine stattliche Reihe von Agenturen im Auslande. In der Berliner Zentrale arbeiten in zwei Stockwerken über 200 Beamte an der Verarbeitung des einlaufenden

Nachrichtensstoffes in den verschiedenen Abteilungen. Die Hauptabteilungen sind zurzeit natürlich die politische und kommerzielle Abteilung. Seit 10 Jahren hat der „Elektrische Ferndrucker“, ein Apparat, der einer telegraphischen Schreibmaschine am nächsten kommt, die Uebersetzungsarbeiten an die Berliner Redaktionen übernommen.

Fast alle Städte über 100 000 Einwohner haben eine Wolff-Filiale. (In Württemberg z. B. Stuttgart). Diese vermitteln, jede in ihrem Geschäftsbereich, den Verkehr mit beinahe 2500 Zeitungen, die täglich neben anderem Material mindestens die amtlichen Berichte des Generalstabs und des Reichsmarineamts erhalten müssen. Und ein Beweis für die Leistungsfähigkeit des W. Z. B. mag es sein, wenn wir hören, daß allein die Telephon-Abteilung in ihren dreißig Zellen in der zweiten Etage diese Arbeit in einer halben Stunde erledigt. Dies ist natürlich nur durch Arbeitseinteilung möglich, die auf langjähriger Erfahrung beruht. Von Stuttgart aus wird nun die Nachricht rasch an die einzelnen Zeitungs-Redaktionen in den Städten weitergegeben.

Dadurch ist es möglich, daß unzählige zwei Stunden nach dem Eintreffen der Berichte des Großen Hauptquartiers in der Berliner Zentrale, dieselben in den Zeitungsstellen des deutschen Reiches vorliegen, um innerhalb einer weiteren Stunde in millionenfacher Bevielfältigung ins Publikum zu gelangen. Dies Ergebnis ist um so beachtenswerter, als strenge amtliche Vorschriften, die ja auf den gewichtigsten Erwägungen beruhen, jede Kürzung der amtlichen Berichte verbieten. Neben diesen amtlichen Berichten verbreitet das W. Z. B. die amtlichen Berichte der Österreichisch-ungarischen Oberleitung und des türkischen Hauptquartiers. Ferner natürlich auch die Depeschen der sensiblen Agenturen, die ihrerseits natürlich das W. Z. B. der berufsmäßigen, lägerischen Verdrehung und Entstellung beschuldigen. Der Volkswitz freilich urteilt anders. Er sagt, die Abkürzung W. Z. B. heißt Wahrheits-Telegraphen-Bureau und diejenige R. und P. (Reuter und Havas) — Richtiger Dumbg.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 12. August, mittags.

Berlin. (Pr. Tel.) Aus dem Haag wird der Deutschen Tageszeitung gemeldet, daß in Calais ein neuer Kriegsrat tagte, an dem auch mehrere russische Generale teilnahmen.

Berlin. (Pr. Tel.) Aus Kopenhagen meldet die Litzl. Rundschau: Die Petersburger Staatseisenbahnen haben in Petersburg durch Aushänge in den Bahnhöfen bekannt, daß der gesamte Betrieb auf der Bahnlinie Reval-Riga, Riga-Dänaburg, Dänaburg-Wilna, Wilna-Ostrow und alle Strecken westlich Wilna Ostrow ab Sonntag eingestellt ist. Die Räumung Rigas ist weiter fortgeschritten. Die Zahl der Zivilpersonen, die sich noch in der Stadt befinden, ist sehr gering.

Berlin. (Priv. Tel.) Die „Bosnische Zeitung“ meldet: Zum Gouverneur von Warschau wurde der kommandierende General von Scheffer-Boydell ernannt, der durch den berühmten Durchbruch bei Bergesing im Dezember bekannt geworden ist. Er ernannte den Fürsten Lubowitski zum Präsidenten der Stadt.

Berlin. (Priv. Tel.) Ueber den Einzug des Prinzen Leopold von Bayern in Warschau berichtet das „Berliner Tagebl.“: Der Einzug erfolgte bei schönem Sommerwetter. Der Prinz wurde vom kommandierenden General und dem Gouverneur empfangen. Während des Abchreitens der Ehrenkompanie spielte die Musik „Deutschland, Deutschland über Alles“. Der Prinz wurde von der Bevölkerung ehrerbietig begrüßt; er ritt durch die Hauptstraße zum katholischen Platz und nahm vor der russischen Hauptkirche die Parade ab, dann fand die Ueberreichung der Eisernen Kreuze statt. Für die Warschauer Bevölkerung bildete der Einzug eine Gewähe dafür, daß Warschau fest in unserer Hand ist.

Berlin. (Pr. Tel.) Wie dem Lokalanzeiger aus Genf gemeldet wird, erzwang die deutsche Artillerie jetzt auch im östlichen Argonnenwalde, sowie bei Apremont Änderungen französischer Stellungen.

Berlin (Pr. Tel.) Aus Genf wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Millerand erzählt auch als oberster Anweiser mehrfach schäme Angriffe seiner ehemaligen Anhänger, die die Planlosigkeit der französischen Heeresleitung bitter beklagen. Ein diesen Mißstand schärf betonender Artikel der Humanité entstammt einflußreichen Kammerkreisen.

Betreffend  
nahme

Nachst  
meinen Re  
Uebertretun  
dige Melde  
treitung d  
den allgem  
nach § 9 L  
zustand von  
machung u  
nach § 6  
1915 über  
Auch kann  
triebes ano

Die An  
14. August

Von d  
Von die  
abgänge un  
Unter E  
den nur die  
die Abgänge  
Kunsta  
und Wirt  
dieser Bekan  
Unberück  
diesjenige  
nach dem 15  
Deutschland  
Baumwollge  
diese gelten

Die Bes  
sch in Best  
zulässig:  
a) an  
b) an

Baumw  
verarbeiten  
nicht bis zu  
Zeitpunkt an

Das B  
arbeiten von  
und mit irge  
des § 6) mi  
nicht erfo  
nissen zweck  
der Heeres  
nissen, deren  
Anordnung  
von Baumw  
Betriebs.

Der He  
Heeres- ober  
führt, wenn  
einen am t  
nungsgemäß  
Belegheine  
stoff-Abteilu  
Berlangerte  
legheine be  
zustenden, bi

In der  
die Bau  
Bewerbung  
dieser Zeit  
lischen Betri  
Erzeugung,  
stimmt ist,  
stande wäre  
träge der D  
Für die  
gebend die  
Zahl der E  
Betriebs mo

\*) Der  
Distrikte ei  
rend desell  
Sicherheit e  
auffordert o  
Freiheitst  
bestraft wer

\*) B  
Berordnung  
wissenschaftl  
macht, wi  
Seid fra  
Borrate,  
sollen er  
er auf Gru  
Preis erteilt  
macht, wi  
im Unvermi  
bestraft.

\*) B  
Seite schaff  
oder ein an  
schließt; we  
vermachten  
lassenen Au  
fängnis  
gehn auf  
\*) B  
Sindeln.





